

V. Geschichtliche Charakterzüge und Lebensbilder.

89. Lykurgus. (Um 880 v. Chr.)

Von Ludwig Staake. Erzählungen aus der griechischen Geschichte. Oldenburg, 1852.

In Sparta regierten immer zwei Könige zugleich; doch riß im Laufe der Zeit eine so große Verwirrung und Gesetzlosigkeit ein, daß einst der König Eunomus in einem Aufruhr mit einem Messer ermordet wurde. Es folgte ihm sein Sohn Polydektos, und da auch dieser bald starb, übernahm Lykurgus die Regierung. Als aber die Gemahlin des verstorbenen Königs einen Knaben gebar, so trat er diesem die Regierung sogleich ab und betrachtete sich nur als Vormund des unmündigen Königs, obgleich ihm die Königin den Vorschlag gemacht hatte, das Kind heimlich zu töten, wenn er sie heiraten und König bleiben wollte. Doch Lykurgus verschmähte diesen Antrag und ließ den Knaben gleich nach der Geburt durch seine Diener zu sich bringen. Er saß gerade mit angesehenen Spartanern beim Mahle, als ihm das Kind gebracht wurde. Sogleich stand er auf und zeigte den Anwesenden das Kind mit den Worten: „Spartaner, ein König ist euch geboren!“ Da alle darüber erfreut waren, nannte er den Knaben Charilaos, d. h. Volkshreude. Biewohl sich nun Lykurgus durch seine Uneigennützigkeit und Gerechtigkeitsliebe die Zuneigung und das Vertrauen der guten Bürger erworben hatte, so fehlte es doch auch nicht an solchen, die ihn anfeindeten und verleumdeten, als strebe er für sich selbst nach der Herrschaft. Dies thaten besonders die Verwandten der Königin, die sich durch die Art und Weise, wie Lykurgus ihren schändlichen Vorschlag zurückgewiesen hatte, gekränkt und zurückgesetzt fühlte. Um diesem Verdachte zu entgehen, beschloß Lykurgus sein Vaterland zu verlassen, bis der junge König herangewachsen sein werde. Er ging nach der Insel Kreta, deren Bewohner mit den Spartanern stammverwandt waren und die alten Sitten und Einrichtungen der Dorier treuer und unverfälschter bewahrt hatten, während sie bei den Spartanern in Vergessenheit und Verfall geraten waren. Diese Gesetze und Einrichtungen lernte Lykurgus kennen, um sie nach seiner Rückkehr in Sparta einzuführen. Auch machte er hier die Bekanntschaft des Dichters Thaletas, den er nach Sparta schickte, um durch seine Gedichte, in welchen den Bürgern Eintracht und Gehorsam gegen die Gesetze empfohlen wurde, die Spartaner für die neuen Einrichtungen vorzubereiten, die er beabsichtigte. Von Kreta reiste er nach Kleinasien, wo er die Gedichte Homers, die damals nur einzeln und zerstreut vorhanden waren, sammelte.

Die Spartaner sehnten sich inzwischen nach dem Lykurgus, da Unordnung und Zerrüttung überhand nahmen und die Könige nicht Macht genug besaßen, um dem Übermuth der schlechten Bürger zu steuern. Deshalb wünschten die Könige selbst die Rückkehr des Mannes, von dem man wußte, daß er die Fähigkeit Menschen zu lenken und zu beherrschen in hohem Grade besäße. Er kehrte daher zurück und dachte